

	<p>Objekt: Bildnis des Generals Max Hoffmann (General Hoffmann, Portrait of General Max Hoffmann)</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Alte Nationalgalerie, Tafelmalerei</p> <p>Inventarnummer: A II 602</p>
--	--

Beschreibung

Der aus Westfalen stammende Maler nannte sich wegen der Unterscheidung von einem Künstlerkollegen Schneider-Didam. Bis 1895 studierte er an der Kunstakademie Düsseldorf, zuletzt bei Eduard von Gebhardt und Julius Roeting. Sein besonderes Interesse galt der Porträtmalerei. Vor allem mit seinen kraftvollen, souverän ausgeführten Herrenbildnissen hatte er Erfolg. Schneider-Didam selbst zählte sich zu jenen Malern, „deren unbegrenzte Liebe zur Persönlichkeit des Menschen sie zu nichts anderem hat kommen lassen, als zum Porträt“ (zit. nach Die Rheinlande, 1. Jg. [1900/1901], H. 6, S. 17). Er bereitete seine Bildnisse intensiv vor, indem er die Darzustellenden näher kennenzulernen suchte. Das 1917 gemalte Porträt des im Ersten Weltkrieg aktiven preußischen Generals Max Hoffmann (1869–1927) gelangte einige Jahre nach dem Ende des deutschen Kaiserreichs aus dem Büro des Reichspräsidenten an die Nationalgalerie. Es zeigt den General als Halbfigur in Uniform mit mehreren Orden in einem nicht näher definierten Innenraum. Im Jahr der Entstehung des Gemäldes war Hoffmann Chef des Generalstabs des Oberkommandos Ost sowie Initiator und Gastgeber der Friedensverhandlungen seit dem 22. Dezember 1917, die am 3. März 1918 zum Frieden von Brest-Litowsk zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn mit Russland führten. | Birgit Verwiebe

Grunddaten

Material/Technik:	Öl auf Leinwand
Maße:	Höhe x Breite: 130 x 80 cm, Höhe x Breite: 130 x 80 cm

Ereignisse

Hergestellt	wann	1917
	wer	Wilhelm Schneider-Didam (1869-1923)
	wo	

Schlagworte

- Bild
- Bürger
- Gemälde
- Person